

**Anmerkungen zur Meteorologie im Gemälde des Jacob van Ruisdael:
“Aufsteigendes Gewitter”, Alte Pinakothek, München, Inv.Nr. 1053**

von Franz Ossing, Dipl.Met., GFZ Potsdam



Jacob van Ruisdael: “Aufsteigendes Gewitter”, Öl/Lw, [Alte Pinakothek, München](#), Inv.Nr. 1053)

Die Bezeichnung des Bildes interpretiert die dargestellte Wolke, die sich hinter der großen Sanddüne aufbaut, als eine Gewitterwolke (*Cumulonimbus*)¹. In der Tat deutet auf den ersten Blick die dunkle, graue Färbung der Wolke, vor der sich dramatisch einige weiße Vögel abheben, darauf hin. Zudem ist Regen in Form von Fallstreifen (*virga*) deutlich erkennbar. Auch zeigen sich am rechten oberen Bildrand ausgeprägte Quellformen in der Wolken, die auf ein kräftiges Aufsteigen warmer Luft (Konvektion) hindeuten.

Ein zweiter Blick jedoch zeigt, dass es sich hier weniger um ein Gewitter als eher um eine kräftige Haufenwolke (*Cumulus*) handelt. Diese Wolkenform bildet sich bei hinreichend instabiler Atmosphäre und kann in ihrer Erscheinungsform von kleinen, flachen

¹ Alle Bezeichnungen der Wolken, ihrer Unterarten und Begleiterscheinungen folgen dem „International Cloud Atlas“, Vol. II, der World Meteorological Organization WMO (Genf, 1987) und werden hier im Text *kursiv* gesetzt.

Schönwetterwolken (*Cumulus humilis*, stärker entwickelt: *Cumulus mediocris*) bis hin zur mächtigen, hochreichenden Haufenwolke (*Cumulus congestus*) auftreten. Aus einem kräftigen *Cumulus congestus* können durchaus ertragreiche Schauer niedergehen (*Cumulus congestus praecipitatio*).

Im Gemälde von J. van Ruisdael handelt es sich um eine solche Schauerwolke. Man sieht deutlich hinter dem Regenschauer, der die obere Bildmitte bis rechts beherrscht, wieder blauen Himmel. Zudem ist die Wolkenmasse selbst nicht so erheblich, wie es bei einer Gewitterwolke der Fall wäre. Es handelt sich hier um eine sehr präzise Darstellung einer regnenden Haufenwolke (*Cumulus congestus praecipitatio*). Aus der Neigung der Fallstreifen ergibt sich eine Zugrichtung der Wolke von rechts hinten nach links vorne. Würde der Niederschlag nicht den Boden erreichen, sondern als Fallstreifen (*virga*) in der Luft verdunsten, müsste die Wolke nach dem Regelwerk der WMO als *Cumulus congestus virga* bezeichnet werden. Da aber Schäfer, Schafe und Wanderer offenbar das Trockene suchen, ist eher von Schauerwetter auszugehen.

Die damit verbundene Wetterlage ist in unseren Breiten häufig im Frühjahr, auch im Herbst anzutreffen, wenn frische maritim-polare Kaltluft über einen bereits erwärmten Boden streicht. Die unten stehende Fotografie ist in einer solchen Wetterlage aufgenommen, hier allerdings südlich der Alpen. Nach der Passage einer Kaltfront kam es in einer maritim-polaren Kaltluftmasse bei instabil geschichteter Atmosphäre zu einigen kurzen Schauern (sog. Kaltfrontrückseitenwetter) mit schnellen Aufheiterungen.

Die Bezeichnung „Aufsteigendes Gewitter“ für das benannte Gemälde ist daher, meteorologisch gesehen, nicht zutreffend.



Cumulus congestus praecipitatio, Flavon/TN, Italien, 21. April 2006, 16:58 Uhr, Blickrichtung etwa ONO (Foto: F. Ossing)

Herrn Dr. Markus Dekiert, Referent für Niederländische Malerei, [Bayerische Staatsgemäldesammlungen](#), sei herzlich gedankt für die freundliche Unterstützung und die Möglichkeit, das Gemälde J.v.Ruisdaels hier reproduzieren zu können.

Prof. em. Dr. Günter Warnecke, FU Berlin, gebührt großer Dank für hilfreiche und wertvolle Anmerkungen bei der meteorologischen Interpretation des Himmels in Ruisdaels Bild.

Ein Beitrag zum ["Jahr der Geisteswissenschaften 2007"](#)

